

Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 37 (1947)

Heft: 35

Rubrik: Haus- und Feldgarten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Haus- und Feldgarten

Die Aussaat der Winterfreilandgemüse wird fortgesetzt und muss bis zum 10. September beendet sein. Man muss sich ja nicht von den sommerlichen Septembertemperaturen verleiten lassen, länger zuzuwarten; denn nach dem Sonnenstand gemessen, stehen wir jetzt im „März“. Ein Witterungsumschlag mit kühlem Herbstwetter und den zwölf Stunden langen Nächten bremst das Wachstum der Pflanzen merklich. Und dann



Frau Marie Kipke,
gelbrote Kaktus-Hybride

ist es so: Wenn die Winterfreilandgemüse beim Eintritt des Winters nicht eine gewisse Größe und Kraft erreicht haben, so gehen sie infolge Schwäche zugrunde. Das ist aber auch der Fall, wenn sie zu üppig sind; man darf sie deshalb im Herbst nicht dünnen; das wird dann erst im Frühling nachgeholt.

Was ich hier vom Säen gesagt habe, gilt auch für das Verpflanzen. Nach Mitte September sollten weder Wintersalat noch Winterlyatk und Winterzwiebeln mehr verpflanzt werden; auch sie erliegen dem Winter, wenn sie vorher nicht gut angewachsen sind.

Behandlung der Tomaten. Die Stauden sind zu entgrüpfeln, und alle Blüten und Knospen werden entfernt. So zwingen wir die Pflanzen, alle ihre Kräfte auf ein Ziel zu konzentrieren: zum Reifmaischen des vorhandenen Fruchtaufzettens; denn bald schon kann kühles Herbstwetter eintreten, und das erträgt die Tomaten nicht. Bevor man im September das Gestäude entfernt, werden die grüßen Früchte abgenommen und an der Wärme nachgereift.

G. Roth.

Damenpullover

Die Schädlingsbekämpfung geht weiter: Kohl (gegen weiße Fliege), Lauch (gegen Lauchmotte), Sellerie (gegen Weissfleckenkrankheit) oder Rost).

Garten- und Pflanzland müssen auch jetzt bis zum Oktober stets *glockert* und *unkrautfrei* sein:

Und auch jetzt noch dürfen dort *nirgends Lücken* sein. Wo eine entsteht, wird sofort geflickt; denn jeder Tag ist jetzt Gewinn. Als Lückebüsser kommen noch in Frage: kräftige Setzlinge von Endivien, Salat und Lattich. Auch Kresse oder Schnittsalat können Ende August bis Anfang September noch ausgesät werden. (Aber nun letzter Termin!)

Im Blumengärtchen gibt es jetzt nicht besonders viel zu tun, als sich zu freuen an dem herrlichen, sommerlichen Flor. Abgeblühtes wird immer wieder entfernt. Die Topfpflanzen werden zum letzten Male gedüngt. Von Geranien kann man jetzt noch Stecklinge machen; aber ja nicht mehr zuwarten; denn sie müssen genug Zeit haben, um sich kräftig bewurzeln zu können.

Die Dahlien stehen nun in vollster Entwicklung ihrer Blüten. Sie haben sich zu Prachts- und Prunkblumen entwickelt. Ja, es ist in den letzten Jahren vor dem Kriege fast ein Dahlienkult entstanden. Wer sich für das nächste Jahr schöne, ihm passende Sorten anschaffen möchte, tut gut, sich jetzt die prächtigen Dahlienkulturen von Johann Hirter in Belp oder von Gebrüder Bärtschi in Waldhausen bei Litzelstühli anzuschauen.

Auch der Staudenflor und jetzt dann der Herbstflor (der übrigens schon eingesetzt hat) sind eine prächtige Garten- und Hausrinde. Auch hier sollte man nicht versäumen, ein Staudengeschäft, wie dasjenige von H. Däpp in Münsingen zu besuchen. In diesen Geschäften sind die Sorten alle etikettiert, und du kannst für die Anpflanzung im Oktober auswählen, was dein Herz erfreut.

Die Dahlien gelten gemeinhin als schlechte Schnittblumen. Wenn man sie aber in ziemlich warmes Wasser einstellt und sie dann aber auch in dem erkalteten stehen lässt, wird man sehen, dass sie recht lange halten.

Material: Dunkelblau und Rostwolle aus 2 sehr alten, aufgezogenen Pullovern, 1 Paar Stricknadeln Nr. 2½.

Strickmuster: 1. Vorder- und Rückenteil blaue Borden 6 M. links, 2 M. rechts im Zöpfchen.

Vorder- und Rückenteil rot Borden, 1 M. rechts, 1 M. links, 2. Ärmel rot Borden 6 M. links, 2 M. rechts im Zöpfchen, Ärmel blaue Borden, 1 M. rechts, 1 M. links. 3. Vorder- und Rückenteil werden mit dunkelblau begonnen, 4. Ärmel jedoch mit rot.

Rücken: 128 M. anschlagen und für das Bord 9 cm, 1 M. r., 1 M. l. stricken. Nun folgt der erste Streifen dunkelblau. Rechte Seite 6 M. l., 2. M. r. im Zöpfchen, Linke Seite 6 M. r., 2 M. l. durcharbeiten. Nachdem man den ersten Streifen 6 cm hoch gestrickt hat, beginnt man mit rot 4 cm hoch im Muster 1 r., 1 l. zu stricken. Hier wiederholt man die Streifen nach beliebiger Länge bis zum Armausschnitt. Bei diesem Modell wurde 31 cm hoch gestrickt. Bei 15 cm Höhe wurden seitlich je 3×1 M. aufgenommen. Für den Armausschnitt wurde wie folgt abgenommen: 5, 4, 3, 2, 1 M. Bei 19 cm Höhe schrägt man die Achsel ab mit 3×9 und $1 \times 5 = 32$ M.

Halsausschnitt: Knopfli auflassen und mit 3 Nadeln dunkelblau 1 M. r., 1 M. l. $1\frac{1}{2}$ cm hoch stricken. Zuletzt das Gant sorgfältig zusammensetzen und wenn nötig etwas ausbügeln.

Flotte Sportjacke

Oberweite 92 cm

Material: 10 Strg. dicke Sportwolle, maissgelb, 6 Glasknöpfe, Stricknadeln Nr. 3½.

Strickmuster: Alle Borden 1 M. rechts, 1 M. l., ebenso Güller. Uebrige Teile glatt rechts.

Rücken: Anschlag 90 M. Borte 7 cm hoch str. 10 M. auf der 1. Rechtsseite verteilt aufnehmen. In den Nähten 10 M. aufn. und zwar 2 cm (Total 120 M.), 30 cm ab Anschlag Armloch ausrun. den mit 6-, 4-, und 5mal 1 M. Auf 7 cm Armlochhöhe Güller beginnen und auf 19 cm Achseln mit 4mal 8 M. abschrägen.

Vorderlit: Anschlag 50 M. Borte 7 cm, 5 Maschen auf den ersten Rechtsseite verteilt aufnehmen. Die ersten 8 M. sind im Bordmuster zu stricken, als Knopflochpatte, 20 cm ab Anschlag alle $1\frac{1}{2}$ cm hinter den 8 M. Knopfpatte 1 M. abnehmen, und zwar 20 mal. In den Nähten 10 M. aufnehmen, dies alle 2 cm wiederholen. Armloch ausrunden mit 5, 4, 2 und 2mal 1 M. Güller und Achseln wie am Rücken. Die 8 Battenmaschen noch knapp 5 cm weiter str. und abknoten.

Im rechten Vorderteil sind 6 Knopflöcher einzustr. alle $3\frac{1}{2}$ cm. (Für ein Knopfloch 3 M. str. 3 M. arbeiten und in der nächsten Nadel wieder neu an, zuschlagen.)

Ärmel: Anschlag 20 M., 2mal 2, 10 mal 1 M. in jeder 2. Nadel, 10 mal 1 M. in jeder 4. Nadel und nochmals 5mal 1, 4mal 2 und 3 M. aufnehmen. Man hat nun 92 M. Oberarmweite und nimmt alle $2\frac{1}{2}$ cm beidseitig 1 M. ab, bis man auf 40 cm innerer Ärmellänge noch 60 M. hat, nimmt nochmals 10 M. verteilt ab und strickt die Borte 5 cm hoch, und zwar mit 50 M.

Ausbilden: Nähte schließen, Ärmel einsetzen, Knöpfe annehmen. Die Borte werden oben zusammengehängt und dem Rückenausschnitt angenäht.



Das nächtliche Aufschreien der Kinder

Die namentlich vom 3. bis 7. Altersjahr häufig vorkommende Erscheinung des nächtlichen Aufschreiens der Kinder hat verschiedene Ursachen. Sie zeigt sich meist mehrere Stunden nach dem Einschlafen und selbst nach dem Aufwachen dauert die Angst noch an. Vielfach gerät das Kind dabei in Schweiß und ist sehr ermattet, wenn der Anfall vorüber ist. Oft allerdings befindet sich das Kind an anderen Morgen vollkommen wohl und ausgeschlafen. Es hat nicht einmal eine Erinnerung an das Vorgefallene. Diese Zustände können mehrere Jahre andauern und sind eine ziemlich häufige Erkrankung. Den Kindern erscheinen schreckhafte Traumbilder, die auch beim Erwachsenen oft nachwirken, ähnlich dem Alptruck der Erwachsenen.

Oft deutet schon die Art des Traumes auf den Sitz des ursächlichen Übels hin. Es kann ein örtlicher Reiz sein (angehende Mittelohrentzündung usw.), oft aber ist die Ursache nervöser Art (Unruhe im Haus, gereizte Eltern), manchmal ist auch eine Verdauungsstörung, vor allem Verdauungsträgheit die Grundursache. Häufig auch Würmer. Man tut gut, darnach vorerst zu fahnden. Die Abendkost soll nicht zu reichlich und leicht verdaulich sein, man beschränke sich meist auf Milchspeisen. Das Kind soll erst eine Stunde nach Genuss der letzten Mahlzeit zu Bett gebracht werden. Tee und Kaffee gehören nicht in seine Abendmahlzeit. Vor dem Zubettgehen sehe man, dass das Kind noch aufs Häfli gesetzt wird. Es sollte jeden Tag mindestens einmal richtig Stuhlgang haben. Das Schlafzimmer soll reichlich gelüftet sein und eher zu kühl als zu warm. Das Bett soll nicht zu warm, die Decke nicht zu schwer sein. Man lasse solche Kinder nicht unbedingt im vollverdunkelten Zimmer schlafen. Ich erinnere mich, dass mein kleiner Bub, als er von solchen Angsträumen geplagt war, diese vollkommen verlor, als wir eine farbige Glühbirne einschraubten und das Licht nachts brennen ließen. Die Anfälle verschwanden vollkommen. Ist das Kind eingeschlafen, sollte allerdings grösste Ruhe herrschen. Hauptsächlich zu vermeiden ist das Erzählen von aufregenden Geschichten, das Sich-über die Massen-Abgeben mit dem Kind (Turnen, Herumspringen und Tollilen in letzter Minute vor dem Schlaufengehen). Auch das Scheinen, Strafen, Auslachen ist in diesem Falle vollkommen unangebracht; mit Schonung, Ruhe und Nachsicht allein wird man zum Ziel kommen. Milde kalte Waschungen tun auch ihr Gutes.



Herrensocken (extra lang)

Material: 2 Stränge weiße Wolle, Beigrarn, Nadeln Nr. 2½.

Strickmuster: 1. Nadel: 1 Masche rechts, 1 Masche links usw.; 2. Nadel alles rechts.

Arbeitsfolge: Anschlag 64 M., Bord 5 cm, dann im Strickmuster. Wadenabnehmen 6 M. Ferse aus der Hälfte der vorhandenen Maschenzahl; so hoch als Maschen sind. Dann folgt das Käppchen. Spickel: nach diesem sollen wieder so viele Maschen sein wie vor der Ferse. Fusslänge ab 36 Habsmaßen gerade abknoten.

Vorderlit: Anschlag 50 M. Borte 7 cm, 5 Maschen auf den ersten Rechtsseite verteilt aufnehmen. Die ersten 8 M. sind im Bordmuster zu stricken, als Knopflochpatte, 20 cm ab Anschlag alle $1\frac{1}{2}$ cm hinter den 8 M. Knopfpatte 1 M. abnehmen, und zwar 20 mal. In den Nähten 10 M. aufnehmen, dies alle 2 cm wiederholen. Armloch ausrunden mit 5, 4, 2 und 2mal 1 M. Güller und Achseln wie am Rücken. Die 8 Battenmaschen noch knapp 5 cm weiter str. und abknoten.

Im rechten Vorderteil sind 6 Knopflöcher einzustr. alle $3\frac{1}{2}$ cm. (Für ein Knopfloch 3 M. str. 3 M. arbeiten und in der nächsten Nadel wieder neu an, zuschlagen.)

Ärmel: Anschlag 20 M., 2mal 2, 10 mal 1 M. in jeder 2. Nadel, 10 mal 1 M. in jeder 4. Nadel und nochmals 5mal 1, 4mal 2 und 3 M. aufnehmen. Man hat nun 92 M. Oberarmweite und nimmt alle $2\frac{1}{2}$ cm beidseitig 1 M. ab, bis man auf 40 cm innerer Ärmellänge noch 60 M. hat, nimmt nochmals 10 M. verteilt ab und strickt die Borte 5 cm hoch, und zwar mit 50 M.

Ausbilden: Nähte schließen, Ärmel einsetzen, Knöpfe annehmen. Die Borte werden oben zusammengehängt und dem Rückenausschnitt angenäht.

